

wegen Aufmerksamkeit auf Rollen, Tauen und Seigel, und zwar, wenn es möglich ist, bei wirklicher Erfahrung zu belehren; so versäumt man einen wesentlichen Theil der guten Erziehung.

17) Von außerordentlichen Künstlern in Bewegung. Tab. LXIII und LXIV.

Tab. LXIII. So in der Carriere nimmt ein Künstler (1) eine geladene Pistole von der Erde; er ergreift den Vorderfuß des Pferdes (2) und galoppirt weiter. Er galoppirt mit drehen (3); und steht auf den beiden äussersten. Nun auch mit dem Kopfe auf dem Sattel (4), und behält das Pferd in der Gewalt. — Wenn, die Neugierde der Zuschauer zu belustigen, ein Mensch zu folgenden Künsten erzogen werden soll; so werden in der ersten Kindheit einige biegsame Knochen seines Leibes anders geboren, wie sie natürlich wachsen würden, und so wird das Kind sehr früh zu solchen Bewegungen gewöhnt. Dann weis der Jüngling (5) zu sitzen, mit beiden Schenkeln in derselben geraden Linie; den Leib, die Arme und den Kopf (6) umzuwenden, oder auf andre Art (7), und den über die Schulter von hinten geschlungenen Fuß (8) in den Mund zu nehmen. — Das Balanziren aber kömmt mehrentheils nur auf Übung an. Der Mann (9) balanzirt auf der Seite eine so stehende Pyramide, die mit vollen Gläsern und brennenden

Licht.